

Auf der Sektionssitzung im Januar wurden wir, Annika Feick, Nik Parczyk und Sina Reißmann, in das Amt der Bundeskandidatensprecher*innen gewählt. Somit hat sich eine echte Nord-Süd-Connection aus den dem Kreis der Kandidat*innen gebildet, die die AKs zukünftig in der VAKJP vertreten wollen. Sina Reißmann, das Nordlicht, ist Auszubildende am Michael-Balint-Institut in Hamburg, sie ist im 7. Jahr ihrer Ausbildung und kümmert sich als Behandlerin um ihre kleine Herde, nebenbei arbeitet sie angestellt als psychologische Diagnostikerin in einer kinder- und jugendpsychiatrischen Praxis. Weiter Richtung Süden hält Annika Feick vom AKJP die Buka-Sprecher*in-Stellung im schönen Heidelberg. Annika Feick ist im 7. Semester, sie steht auf Technik/Prozesse und gute Kommunikation – vor allem und auch in Konfliktsituationen. Neben der therapeutischen Tätigkeit arbeitet sie als freiberufliche Beraterin für Marketing & Kommunikation. Im Süden wird das Trio komplett mit Nik Parczyk, der am IPPF Freiburg im 5. Jahr seiner Ausbildung ist und in eigener heilpädagogischer Praxis in Ettenheim seine Ausbildungsfälle behandelt. Nik Parczyk unterstützt seit Herbst 2021 auch den Landesvorstand des VAKJP Baden-Württemberg und arbeitet sich in die berufspolitische Arbeit der VAKJP auf Landesebene ein.

In den kommenden Monaten liegt die Aufgabe vor uns, dass wir uns in die etwas undurchsichtige, sehr heterogene Welt unseres Berufsverbandes einarbeiten dürfen. Hinsichtlich der Erwartungen des Bundesverbandes, der Verantwortungsbereiche und der Struktur der VAKJP auf Bundes-, Länder- und Institutsebene werden wir uns um Klarheit bemühen.

Uns wurde angetragen, im Mitgliederrundschreiben und im Kontext der Mitgliederversammlung auf der Jahrestagung über die Situation der Kandidat*innen in den 27 Ausbildungsinstituten zu berichten. Damit sind wir auch beim ersten Ziel unseres Engagements in diesem Amt. Wir werden uns um Räume bemühen, in denen sich die Kandidatensprecher*innen und Kandidat*innen der Institute begegnen und austauschen können. Dafür werden wir am

- 28ten März,
- 20ten Juni,
- 12ten September
- 12ten Dezember

Videokonferenzen für die Kandidatensprecher*innen oder jeweils zwei Vertreter der Kandidat*innen der Institute anbieten und auf der Jahrestagung in Potsdam am Samstagnachmittag das Kandidatenforum organisieren, zu dem alle Kandidat*innen herzlich eingeladen sind. Mit Blick auf die Organisation des Kandidatenforums bedanken wir uns an dieser Stelle auch bei Janna Zieb vom Winnicott Institut Hannover für ihre angebotene Unterstützung.

Uns dreien ist es ein großes Anliegen, einen Austausch der Kandidat*innen über die Grenzen der Institute zu ermöglichen und entsprechende Zugänge für alle Beteiligten möglichst niederschwellig zu gestalten. Beispielhaft erlebten wir ein gemeinsames Treffen in Heidelberg als sehr inspirierend und kurzweilig. Die Fülle der gemeinsamen Themen, die uns beschäftigten, ist breit und vermutlich hätten wir ohne weiteres mehrere Tage dranhängen können. Allein der Erfahrungsaustausch über die Organisation der Institute, die dortige Lehre, die Supervisionen, Lehranalysen und Behandlungen war spannend und regte lebhaft Diskussionen an.

Für die Gestaltung eines Raumes des Austauschs jenseits der Institute und der Jahrestagung käme ein virtueller Raum in Frage. Dort könnten die Kandidat*innen in einem geschützten Bereich Anliegen formulieren, auf Veranstaltungshinweise aufmerksam machen oder schlicht Infos von interessanten Büchern, Ausstellungen, Filmen, Serien etc. teilen. Wir wünschen uns einen attraktiven Ort, der für die Kandidat*innen von praktischem Nutzen ist. Es gibt so viele interessante und wertvolle Angebote, die im Rahmen der Institute angeboten werden, Angebote, in denen unsere Kandidat*innen involviert sind

oder von denen Kandidat*innen Kenntnis haben, es wäre schön, könnten wir über eine Plattform entsprechende Informationen teilen.

Weiterhin möchten wir uns dafür einsetzen, dass Kandidat*innen sich an Projekten beteiligen, Projekte initiieren und somit ein Angebot für die anderen Kandidat*innen ermöglichen und umsetzen. Es könnten Gespräche mit Therapeuten, Pädagogen, Autoren, Regisseuren, Künstlern, interessanten Persönlichkeiten online organisiert werden, in welchen ein Austausch ermöglicht wird. Es könnten virtuelle Räume geschaffen werden, in denen über Bücher, Serien, Filme aus psychoanalytischer Sicht nachgedacht werden kann. Es könnte sich eine Gruppe von Kandidat*innen zusammenschließen, die eine Reise für Kandidat*innen organisieren und somit Einblicke in die psychoanalytische und psychotherapeutische Arbeit in anderen Ländern, Kulturen und den entsprechen unterschiedlichen Finanzierungen ermöglichen.

Wir wünschen uns lebhaften und konstruktiven Austausch und Auseinandersetzung mit der Bundes-VAKJP, den Instituten und den Kandidat*innen.

Es grüßen Euch,

Annika Feick, Nik Parczyk und Sina Reißmann